



Körper und Seele

ARBEITSHILFE
von Astrid Weber
www.filmwerk.de



KÖRPER UND SEELE

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie hier:

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2748<ype=2>

On Body and Soul / Teströl és lélekröl

Ungarn 2017, Spielfilm

111 Min., Farbe

Bildformat: 1:2.39

Sprache: ungarisch (wahlweise mit dt. UT) und deutsche Synchronfassung

Buch und Regie: Ildikó Enyedi

Kamera: Máté Herbai, Schnitt: Károly Szalai

Musik: Ádám Balázs, Lied „What he wrote“: Laura Beatrice Marling

Produzent: Mónika Mécs, András Muhi, Ernő Mesterházy

Darsteller: Alexandra Borbély (Mária, Qualitätskontrolleurin), Géza Morcsányi (Endre, Finanzdirektor), Zoltán Schneider (Jenő, Personalleiter), Ervin Nagy (Sándor, Arbeiter), Itala Békés (Zsóka, Putzfrau), Réka Tenki (Klára, Psychologin), Tamás Jordán (Márias Therapeut), Éva Bata (Jutka, Jenös Frau), Pál Mácsai (Kriminalbeamter) u.a.

Verleih: Alamode Film München

ZUR AUTORIN

Astrid Weber, Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, seit 1999 Leiterin der Bibliothek/Mediothek des PTI Bonn (Pädagogisch-Theologisches Institut der Ev. Kirche im Rheinland), Mitwirkung bei der Organisation der Kunstausstellungen und Kurzfilmtage im PTI, Mitglied der Auswahlkommission der AUGENBLICKE – Kurzfilme im Kino, einem Projekt des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz.

Herzlichen Dank an die Teilnehmer des „Cinema Paradiso“ im Rheinischen Salon und herzliche Bitte um Rückmeldungen an astrid.weber@pti.ekir.de.

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

Berlinale 2017: Goldener Bär als bester Film, FIPRESCI-Preis des Int. Verbandes der Filmkritik, Preis der Ökumenischen Jury; Film des Monats September 2017 der Jury der Ev.Filmarbeit, Kinotipp der kath. Filmkritik September 2017; Europäischer Filmpreis 2017 an Alexandra Borbély als beste Hauptdarstellerin; Nominierung als bester fremdsprachiger Film für den Oscar 2018.

BITTE BEACHTEN SIE

Der Film enthält zwei Sequenzen, die auf manche Zuschauer schockierend wirken können (reale Schlachtung eines Rindes zu Beginn, realistisch dargestellter Suizidversuch gegen Ende). Bitte weisen Sie die Zuschauer vor der Filmvorführung explizit auf diese beiden Szenen hin sowie auf die Möglichkeit, sich den Szenen zu entziehen (z.B. durch Augenschließen). Die Erfahrung lehrt, dass ein Hinweis vor dem Sehen des Films für die Rezeption sinnvoll und hilfreich ist. Eine Sichtung des Films vorab ist nicht zuletzt unter diesem Gesichtspunkt unbedingt erforderlich.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch meist die männliche Schreibweise verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass dabei alle Geschlechter gemeint sind.

GLIEDERUNG

Kurzcharakteristik	05
Themen (alphabetisch geordnet)	05
Einsatzmöglichkeiten	05
Methodische Vorbemerkung	06
Kapiteleinteilung.....	07
Mögliche Auseinandersetzungen mit dem Film	07
Erste Zugänge	08
Vor dem Filmerlebnis.....	08
Nach dem Filmerlebnis.....	08
Der Film gibt Rätsel auf.	08
Der Filmtitel ist ungewöhnlich abstrakt.	08
Die Filmhandlung erstreckt sich über einen Zeitraum von ein paar Tagen.	08
Themenfelder.....	09
01. Exposition.....	09
02. Die Welt des Schlachthofs.....	10
03. Die Welt des Waldes – die Natur, der Traum.....	10
04. Reales und Surreales.....	12
05. Humor	12
06. Körper und Seele	13
07. Seelenverwandtschaft und Welt-/Allseele.....	14
08. Verletzlichkeit	15
09. Öffnen und Schließen	16
10. Die Entdeckung der Sinnlichkeit	17
11. Essen - Nahrung oder Mahl	17
12. Reinheit und Ordnung.....	18
13. Soziale Beziehungen.....	19
14. Name und Macht	19
15. Liebe und Sehnsucht.....	19
16. Wahrheit und Lüge	20
17. Schmerz und Klage	21
18. Selbstverletzung und Selbsttötung	21
19. Rituale und Motive.....	22
20. „Seelenkunde“ – Psychologie	23
Arbeitsblätter	23
M1 Persönlichkeitsprofile.....	24
M2 Personenaufstellung.....	25
M3 Asperger-Syndrom	26
M4 Márias Weg	27
M5 Das Hohe Lied der Liebe.....	28
Texte	32
Regiekommentar von Ildikó Enyedi	32
Dialog: Das Vorstellungsgespräch (Kap. 3: 19:05-20:54)	32
Liedtext What he wrote von Laura Marling	33
Liedtext „Ich habe genug“ von Johann Sebastian Bach	35
Zitatsammlung zum Thema „Körper und Seele“	36
Interview mit dem Soziologen Hartmut Rosa	37

Empfehlungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	37
Links (Stand: 22.01.2018)	37
Literatur	38
Musik	39
Weitere Filme beim kfw (Stand: 22.01.2018).....	40
Epilog: Vernetztes Denken.....	41

KURZCHARAKTERISTIK

Zentraler Ort der Handlung ist ein Schlachthof in Ungarn. Die neue Qualitätskontrolleurin Mária, die sich auch während der Pausen abseits der Kollegen hält, erregt das Interesse des Finanzdirektors Endre. Bei einer Befragung aller Mitarbeiter durch eine Betriebspsychologin stellt sich heraus, dass Mária und Endre nachts denselben Traum haben bzw. sich in der Rolle von Hirschbock und Hirschkuh im Traum begegnen. In der Folge wechseln Anziehung und Irritation bei Tag und Beisammensein im Traum. Mária bemüht sich auf verschiedene Weise um einen Weg zu sich selbst und zu Endre, der nachts ihr selbstverständlicher Gefährte ist. Als Endre sie nach einem nächtlichen Traumexperiment schroff abweist, entschließt sich Mária, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Da erreicht sie, gerade noch rechtzeitig, der Anruf Endres, der sein Verhalten anscheinend bereut und sich zu seiner Sehnsucht nach ihr bekennt. Nach einer Liebesnacht stellen beide fest, dass sie in dieser Nacht nichts geträumt haben.

Der Film **Körper und Seele** zeichnet sich durch eine eigenwillige Verschränkung von dokumentarisch-realistischen und artifiziell-metaphorischen Bildern aus. Der Film eignet sich ausgezeichnet zur Reflexion unserer Kultur und unseres Selbstverständnisses. Er stellt die Kreatürlichkeit in den Fokus. Sein Humanismus beschränkt sich dabei nicht auf die Perspektive des Menschen. Der Film verzichtet auf plakative Anklagen und Konfrontationen und verfolgt stattdessen die rätselhafte Spur zweier Wesen auf der schwierigen Suche nach einem unerwarteten, dabei quasi verheißenen Gefährten. Die Fremdheit des anderen korreliert dabei mit der Fremdheit des eigenen Ich. Wie gehe ich mit meiner eigenen Seele und der Seele des anderen um, wie sehr nötigt uns unser Leben, seelenlos zu handeln? Wie sind Liebe und Glück möglich?

THEMEN (ALPHABETISCH GEORDNET)

Achtsamkeit, Alltag, Anderssein, Anthropologie, Arbeit, Asperger-Syndrom, Ästhetische Bildung, Autismus, Bewahrung der Schöpfung, Beruf, Empathie, Ethik, Ganzheit, Gefühle, Glück, Hierarchie, Koinzidenz, Kommunikation, Konventionen, Körper, Kulturgeschichte, Leid, Leidenschaft, Liebe, Lüge, Ordnung, Männer und Frauen, Menschen mit Behinderungen, Menschen und Tiere, Mystik, Natur, Partnerschaft, psychische Krankheit, Regeln, Rituale, Schuld, Seele, Sexualität, Sinnlichkeit, Spiritualität, Suizid, Symbole, Therapie, Tierethik, Tod, Traum, Verantwortung, Vergebung, Vertrauen, Wahrheit, Würde, Zufall.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film ist von außerordentlicher filmischer Qualität und inhaltlicher Tiefe. Er setzt eine hohe Aufmerksamkeit voraus. Die Sensibilität der Zuschauer kann dabei zugleich ein Risiko darstellen. So ist im Vorfeld einer Vorführung die Wirkung einiger nicht leicht zu verkräftender Szenen zu bedenken, in denen Blut dargestellt wird. Darauf sollte vor der Vorführung bei allen Alters- und Zielgruppen hingewiesen werden.

Die Darstellungen sind aber durch das Thema des Films voll gedeckt, und die Würde von Tier und Mensch ist trotz der szenischen Härte gewahrt. Dies macht den Film zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Außerdem ist zu bedenken, dass der Film die Erwartungen an herkömmliche (Spielfilm-)Handlungen nur bedingt erfüllt, und der Eindruck von Langatmigkeit der Handlung und/oder der Lächerlichkeit von Personen durch eine gute Vorbereitung vermieden werden sollte.

In der Sek II sowie in der Hochschule und Erwachsenenarbeit lässt sich der Film wegen seiner vielfältigen Vertiefungsmöglichkeiten hervorragend einsetzen. Er eignet sich für die Arbeit in verschiedenen Fachrichtungen: Philosophie, Theologie, Religion(-wissenschaft), LER, Ethik, Pädagogik, Psychologie, Sozialkunde/-wissenschaft, Literatur-, Kunst-, Film- und Medienwissenschaft sowie für den fächerübergreifenden Unterricht bzw. für interdisziplinäre Seminare.

Eine Vorführung mit anschließendem Austausch im Rahmen der Arbeit von Hochschulgruppen (AStA, KHG, ESG u.a.), Filmclubs oder Akademien ist besonders vielversprechend.

Interessant wäre sicherlich ein Einsatz in Beruflichen Schulen bestimmter Fachrichtungen. Dies setzt allerdings eine hohe Sensibilisierung bzw. ein ausreichendes Interesse für psychische Prozesse sowie eine intensive thematische Vorbereitung voraus.

Der Film lässt sich vielleicht in Ausnahmefällen auch in Schulklassen am Ende der Sek I oder in der Jugendarbeit zeigen. Ein Teil der Fragen und Arbeitsblätter ist auch für diese Altersgruppe geeignet. Die Vorführung erfordert allerdings eine besondere Reife und ein ungewöhnliches Interesse der Schüler sowie ein hohes Vertrauensverhältnis zwischen den Schülern und zum Lehrer. Ggf. ist Rücksprache mit den Eltern zu halten. Im Zweifelsfall ist von einer Vorführung abzusehen.

In der Gemeindearbeit kann der Film z.B. in der Passionszeit gezeigt werden, ist aber prinzipiell unabhängig vom Kirchenjahr wegen seiner tiefgehenden existenziellen und zwischenmenschlichen Fragestellungen interessant. Es ließe sich z.B. eine Bibelarbeit, insbes. mit Psalmen und Erzählungen von Jesu Umgang mit Außenseitern und Kranken, anschließen oder vorschalten. Nach expliziter Vorbereitung wäre ein Einsatz im Rahmen eines Kirchen- bzw. Pfarrkinos sicherlich sehr lohnend, wenn auch etwas riskant. Geradezu prädestiniert wäre der Film für Filmexerzitien, in denen an einem Ort außerhalb des Alltags Zeit und Muße zur ganzheitlichen Wahrnehmung und Meditation des Films wäre.

Der Film eignet sich für Schulungen im Bereich Bildung, Beratung, Seelsorge, Diakonie, Soziale Arbeit und anderer Felder sowie auch für Selbsthilfegruppen, da er konsequent den Weg der Sensibilisierung für Wahrnehmungen, Kommunikationsweisen, Erwartungen und Bewertungen geht – in einer selten so zu sehenden Erfahrungstiefe, Präzision und Intensität.

Im Rahmen von Fortbildungen für Gemeinde- und Sozialpädagogen/-arbeiter, Seelsorger, Psychologen und Lehrer bietet der Film vielfältige Ansätze; nicht nur für eine Beobachtung des Autismus/Asperger-Syndroms sowie des kommunikativen und sozialen Umfelds. Der Spielfilm widmet sich dem Thema Anderssein in jeglicher Hinsicht und fordert anhand neuartiger, nahezu analytischer Bilder die Reflexion individueller, gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen heraus. Er regt zur Reflexion der eigenen Berufsrolle sowie des Welt- und Menschenbilds an.

METHODISCHE VORBEMERKUNG

Vor jeder Inanspruchnahme des Films (jeden Films) im Rahmen der Beschäftigung mit einem Themenfeld sollte die möglichst große Offenheit und Aufmerksamkeit für die Filmgeschehnisse und die Filmsprache stehen; d.h. man sollte versuchen, einen Film so zu erleben, als ob es keine andere Welt gäbe oder die uns (scheinbar) bekannte Welt auf der Folie dieser Filmwelt neu lesbar, vielleicht erst wirklich wahrnehmbar und interpretierbar würde. Leitend dafür ist der Blick bzw. das Organ des Films – die Kamera (einschließlich Bildgestaltung und Schnitt).

Für alle Zielgruppen und thematischen Einsatzfelder ist die Arbeit mit den spezifischen filmischen Mitteln zielführend. Neben der Aufmerksamkeit auf die Tonspur ist dies insbesondere die genaue Wahrnehmung der Bildsprache der Kamera. So schärft das erneute Schauen einer Szene, das Stoppen des Films und genaue Betrachten des Standbildes sowie die Arbeit mit Screenshots die mediumspezifische Begegnung und wirkt eminent bildend. Auch da, wo es im Kommenden nicht gesondert aufgeführt ist, sollte an diese bildbasierten Analysemittel gedacht werden, wenn die Erinnerung bzw. das „innere Auge“ keine ausreichende Genauigkeit und Intensität der Diskussion ermöglicht.

Für diese Form der Filmarbeit ist es sinnvoll, dass die Teilnehmer den Film für die Einzel- und Gruppenarbeit zur Verfügung haben. Dies gewährleistet die Mitgliedschaft beim Medienportal der Evangelischen und Katholischen Medienzentralen www.medienzentralen.de – vorausgesetzt, die zuständige Medienzentrale hat den Film in ihrem Bestand.

Die Herstellung von Screenshots ist einfach; z.B. mit dem VLC-Player kann über „Video“ – „Videoschnappschuss machen“ ein solcher erstellt werden.

KAPITELEINTEILUNG

Kapitel	Timecode	Titel
01	00:00	Márias erster Arbeitstag im Schlachthof
02	09:20	Verarbeitung des Schlachtviehs
03	18:44	Zwei Dienstgespräche
04	27:13	Polizeiliche und psychologische Befragung
05	36:36	Aufdeckung des gemeinsamen Traums
06	43:46	Annäherungen Endres
07	54:33	Annäherungen Márias
08	63:25	Aufklärung des Diebstahls
09	71:51	Verabredungen und ihre Fallstricke
10	80:11	Beobachtungen und Übungen in Sinnlichkeit
11	88:33	Erprobung von Sinnlichkeit und Sexualität, Endres Zurückweisung
12	95:35	Márias Suizidversuch, gemeinsame Liebesnacht

MÖGLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN MIT DEM FILM

Abhängig von Interesse und Wissensstand einer Gruppe, je nach Einbettung in das Thema einer Tagung, ins Curriculum des Unterrichts oder Studiums bieten sich unterschiedliche Zugänge an. Die hier vorgeschlagenen Einstiege und inhaltlichen Schwerpunkte stellen Angebote dar, aus denen sich eine je eigene Auswahl vornehmen lässt. Bei der Diskussion wird sich oft zeigen, dass sich die Themenfelder in überraschender Weise überschneiden. Viele Fragen enthalten schon Analysehinweise oder -vorgaben; abhängig vom Fortschritt der Diskussion oder den Fähigkeiten bzw. Kompetenzen der Gruppe sollten die Fragen allgemeiner oder offener formuliert werden.

ERSTE ZUGÄNGE

VOR DEM FILMERLEBNIS

- Was erwarten Sie, wenn Sie den Titel **Körper und Seele** hören?
- Was verbinden Sie mit diesen beiden Begriffen?

NACH DEM FILMERLEBNIS

Mündliche Frage in die Runde oder schriftliche (vertrauliche) Form:

- Wenn Sie nun die Augen schließen: Welches ist das erste Bild, das sich vor Ihrem inneren Auge einstellt?
- Lassen Sie sich ein paar Minuten Zeit: Welche Szene hat Sie am meisten berührt? Prägnanten Screenshot dieser Szene erstellen und genau analysieren.

DER FILM GIBT RÄTSEL AUF.

Wenn Sie den Film noch einmal vor Ihrem inneren Auge ablaufen lassen:

- Bei welcher Szene stoppen Sie unwillkürlich? Welche Szene ist nach wie vor rätselhaft?
- Welche Szenen sind schwer oder nicht auszuhalten?
- Was würden Sie die Filmemacherin gerne fragen?

DER FILMTITEL IST UNGEWÖHNLICH ABSTRAKT.

- Wie würden Sie den Film stattdessen übertiteln oder ergänzend untertiteln? Was ändert sich dadurch für den Film?

Einige Überschriften von Rezensionen zum Film als Anregung:

Der Weg allen Fleisches
Die Rettung der Menschlichkeit
Die Zärtlichkeit der Hirsche
Liebe in Zeiten des Bolzenschussgeräts
Liebe vor blutiger Kulisse
Zarte Liebe im Schlachthof
Zwei Monaden lernen sich lieben

Außerdem denkbar wären:

Ungarische Rhapsodie
Wenn Träume wahr werden

- Welchem/n Genre/s würden Sie den Film zuordnen?
- Handelt es sich bei diesem Film eher um Genrekino oder um einen Autorenfilm?

DIE FILMHANDLUNG ERSTRECKT SICH ÜBER EINEN ZEITRAUM VON EIN PAAR TAGEN.

- Schreiben Sie eine knappe Chronik.
- Schreiben Sie ein Tagebuch aus der Perspektive eines Protagonisten Ihrer Wahl. Am besten innerhalb einer Gruppe möglichst viele besetzen, indem man Zettel mit den Namen/Funktionen der Protagonisten und den Tierbezeichnungen und/oder deren Fotos verteilt oder losen lässt.

THEMENFELDER

01. EXPOSITION

Zu Beginn des Films und letztlich bis zur Befragung durch die Psychologin „weiß“ der Zuschauer noch nicht, dass die Hirschszenen für die Story Trauminhalte darstellen. Der Wechsel von der Naturszene zur Szene mit den eingesperrten Rindern, in der die Tierwelt in die Welt der Menschen transferiert wird, gehorcht einer nachvollziehbaren inneren Logik. Man könnte meinen, man sähe einen Dokumentarfilm. Aus der Darstellung des Schlachtviehs wird anschließend der Übergang zur betrieblichen und – alternierend – zur privaten Situation der Menschen entwickelt.

Der Film beginnt mit einigen leisen Klängen und Vogelstimmen und bildlich mit der Hirschszene im Winterwald.



- Welche nächsten Szenen folgen, bevor die „Handlung“ einsetzt? Beschreiben Sie die ersten Einstellungen (bis 04:35 Min.) ganz genau, sozusagen in Slow-motion (Geräusche, Farben, Bewegung, Kamera ...), vielleicht auch, was Sie *nicht* sehen. Beobachten Sie möglichst detailliert die Perspektive und logische Entfaltung des Geschehens.
- Auf welche Spur wird der Zuschauer durch die „nachts“ eingeschobenen Winterwald-/Hirschszenen gesetzt? Welche Folgen hat dies für die Wahrnehmung und Interpretation?

02. DIE WELT DES SCHLACHTHOFS

- Der Schlachthof ist ein Ort des Tötens bzw. des Todes. Lebewesen werden zu Objekten, die erfasst, begutachtet und weiterverarbeitet werden. Beschreiben Sie Situation und Arbeiten im Schlachthof. Was und wie werden diese dargestellt?
- Wie ist das Verhältnis von Mensch und Tier? Gibt es Orte der Würde?
- Lassen sich aus der Darstellung des Schlachthofs Hinweise auf die Einstellung der Filmmacherin entnehmen?
Schauen Sie sich anschließend die Äußerungen von Ildikó Enyedi an (Bonusmaterial: Interview mit der Regisseurin, Presseheft).
- In welchen Hinsichten lässt sich unsere heutige Arbeits- und Lebenswelt mit einem Schlachthof vergleichen?



- Wie hat sich das Verhältnis zur Natur bzw. Schöpfung im Laufe der Zivilisationsgeschichte verändert?
- Schauen Sie sich noch einmal die Szene des „Vorstellungsgesprächs“ an. Machen die Fragen Endres Sinn? (Den Text des Dialogs finden Sie in Texte - Filmdialog: Das Vorstellungsgespräch)
- Welche Haltung haben Sie zum „Objekt“ Ihrer Arbeit?
- Welche Erwartungen haben Sie an Ihr Gegenüber (Schüler/Student – Lehrer/Dozent, Patient – Arzt, Klient – Berater/Seelsorger, Kunde – Anbieter)?

03. DIE WELT DES WALDES – DIE NATUR, DER TRAUM

- Beschreiben Sie das Verhalten des Wildes, gerne aus dessen fiktiver Sicht.
- Existieren Analogien zu menschlichen Wahrnehmungen, Motiven und Handlungsweisen? Haben Sie sich mit dem Wild identifizieren können?
- Wann haben Sie bemerkt, dass die realistischen Naturbilder inneres Geschehen bedeuten? Warum wird dies wohl nicht schon zu Anfang deutlich gemacht bzw. später entsprechend markiert?
- Welche Funktion hat die Traumebene für den Film?
- Warum setzt der Traum am Ende aus bzw. enthält keine interagierenden Tiere mehr?



- Der Film ist eigentümlich horizontlos, selbst in der Traumwelt. Haben Sie eine Erklärung dafür?
- Inwiefern lässt sich der Wald als Reich der Seelen, der Seligen oder Toten (Seelenwanderung) interpretieren?
- Inwiefern lässt sich der Wald als Paradiesgarten interpretieren? Passen die winterliche Jahreszeit und der Schnee dazu?
- Wildnis oder Forst? Wäre Wildnis ein Ort der Freiheit von gesellschaftlicher Ordnung? Äußert sich hier ein Unbehagen an der Kultur (vgl. dazu den Link zu „Wald“ und den Literaturhinweis zu Thoreau)?



- Kann die Naturwelt als Ideal oder Utopie dienen? Schauen Sie sich dazu auch Bilder der Romantik an. Wo beginnt der Kitsch?
- Welche Funktion haben Vorstellungen, Träume oder Visionen für unser Leben? Was sagt die Bibel zum Traum?

- Im Alten Testament finden sich einige Stellen, in denen Hirsch und Hirschkuh/Hinde und Gazellen vorkommen. Suchen Sie die Bibelstellen anhand einer Konkordanz heraus und lesen (oder singen) Sie die Kirchenlieder, die dieses Motiv verwenden (Hinweise in Empfehlungen: Musik). Welche Bedeutungen kommen diesen Tieren zu (vgl. auch M5)?
- In der Lukanischen Weihnachtsgeschichte tauchen Ochs und Esel nicht auf, sind aber in der kirchlichen Tradition seit Jahrhunderten beliebt und überliefert und ergänzen das Bild des Stalls mit der Krippe. Wie könnte diese Szenerie auf dem Hintergrund des Filmes interpretiert werden?

04. REALES UND SURREALES

- Im Film steht die Traumebene gleichberechtigt neben der Realebene, wird als solche erst relativ spät erkannt und kippt mit dieser Identifikation vom Dokumentarischen ins Surreale oder Märchenhafte. Da aber beide Ebenen zum Raum der Imagination/Fiktion gehören, ist dies für das Medium Film gewissermaßen selbstverständlich. Was ist eigentlich real, was Fiktion, was Interpretation?
- Was ist unrealistisch im Film? Stört Sie das? Was wird dadurch ermöglicht?
- Wie von der Malerei ließe sich gemäß Paul Klee auch vom Film sagen, dass er ‚Unsichtbares sichtbar macht‘. Was ist im realen Leben (meist) unsichtbar? Wie gelingt es dem Film, unser Augenmerk auf Unsichtbares zu lenken? Beobachten Sie die Wechsel von Latenz zu Präsenz und umgekehrt.
- Suchen Sie nach Auslassungen und Überlagerungen im Film. Was wird nicht, was wird wie unter einem Brennglas gezeigt?
- Informieren Sie sich über die Entstehung des Films (s. Interview, Presseheft).

05. HUMOR

- Den Film durchzieht eine feine Humorlinie. An welchen Stellen haben Sie geschmunzelt oder gelacht?
- Worin besteht der Humor? In welchem Verhältnis steht er zum Verstehen und Erkennen? Schauen Sie sich das Interview mit der Regisseurin an.
- In welchem Verhältnis steht der Humor zur Tragik des Geschehens? Handelt es sich bei dem Film eher um eine Komödie oder Tragödie?
- Finden sich im Film Orte von Ironie und Sarkasmus? Würden Sie den Film streckenweise als Farce, Persiflage oder Grotteske sehen? Warum/ warum nicht?

06. KÖRPER UND SEELE



- Die FAZ untertitelte dieses Szenenfoto mit folgendem Satz: „Der Körper wartet eher auf den Zug, die Seele lieber auf die Dämmerung: Zwei Liebende am Bahnsteig, bereit zum Aufbruch.“ (s. Empfehlungen – Links). Inwiefern ist in dieser Einstellung die Handlung des Films auf den Punkt gebracht?
- „Seele“ ist ein Wort, das in unserer heutigen Umgangssprache kaum mehr vorkommt, ähnlich wie das Wort „Leib“ für Körper. Sammeln Sie möglichst viele Komposita und Redewendungen, die heute noch gebräuchlich sind, und stellen Sie diesen die moderne Begrifflichkeit gegenüber. Was bedeutet die sprachliche Verwendung für unser Selbstverständnis?
- In der Philosophie und Theologie hatte der Begriff der Seele lange einen wichtigen Stellenwert. Informieren Sie sich darüber.
- Von Aristoteles stammt die erste philosophische Schrift, die die Seele als eigenständiges Thema formuliert. Informieren Sie sich über seinen Begriff der Seele und das Verhältnis der Seele zum Körper.
- Der Philosoph Hans Jonas ging der Frage nach, wie der Geist/die Seele in die Welt kam (s. Link und Literatur). Überzeugt Sie sein kosmologischer Befund und seine kosmogonische Vermutung?
- Welches Verhältnis von Körper und Seele wird mit dem Begriff der Psychosomatik definiert?
- Welches Verhältnis nehmen die Religionen zur Körperlichkeit, zum Leib ein?
- „Körper-Haben und Leib-Sein“ – diese Unterscheidung nimmt Andrea Bieler in ihrem Buch „Verletzliches Leben. Horizonte einer Theologie der Seelsorge“ vor (s. Empfehlungen - Literatur). Lässt sich diese begriffliche Unterscheidung für die Interpretation der Filmhandlung nutzbar machen?
- Setzen Sie die Begriffe des Körpers und der Seele mit „Leben und Sterben“ in Zusammenhang.
- Fassen Sie den Film zusammen, indem eine Gruppe den/die Körper, die andere Gruppe die Seele/n in den Fokus nimmt und diskutieren Sie anschließend Gemeinsames und Unterschiedliches.
- Beschreiben Sie das Verhältnis von Körper und Seele im Film, indem Sie sich für einen der Protagonisten entscheiden; dabei muss es sich nicht um die Hauptdarsteller oder um menschliche Figuren handeln. Es sollten in der Gruppe möglichst viele Figuren ausgewählt werden.

- Ildikó Enyedi nennt ein Gedicht der ungarischen Dichterin Ágnes Nemes Nagy das Motto ihres Drehbuches. (Sie finden es im Presseheft auf der DVD-ROM.) Was sagt das Gedicht zur Story?
- Arbeiten Sie eine mögliche Anthropologie der Regisseurin heraus, in Aussage- oder/und Fragesätzen.
- Wählen Sie eines der Zitate (s. Texte) aus und versuchen Sie, es auf Darstellungen des Films zu beziehen. (Sie können natürlich auch andere Zitate zum Thema „Körper und Seele“ recherchieren.)

07. SEELENVERWANDTSCHAFT UND WELT-/ALLSEELE

- Wie wäre es für Sie, wenn Sie erfahren würden, dass ein Mensch denselben Traum träumt und Sie sich dort begegnen würden?
- Worin besteht eine Seelen- oder Wahlverwandtschaft und wie können wir sie wahrnehmen?
- Was sagen esoterische Weltanschauungen dazu?
- Wie funktionieren Partnerschaftsvermittlungen oder –foren (Stichwort „Traummann/Traumfrau“)?
- Inwiefern könnte man von einer Verwandtschaft aller Kreaturen sprechen? Finden Sie Hinweise im Film? Was meint der Begriff der Allseele (psychê tou pantós, s. z.B. Platons „Timaios“)?
- Was ist mit Natur, was mit Kosmos, was mit Schöpfung gemeint?
- In welchem Verhältnis steht Franz von Assisi zur Schöpfung? Wo lässt sich seine Haltung im Film wiederfinden? Stellen Sie Szenenbilder zusammen.
- Der Film arbeitet anhand der eingezogenen Parallelwelt des Traumes mit einer Analogie von Tier- und Menschenseele. Die Analogisierung ist zugleich mit schroffen Gegensätzen verbunden – die Welt der Menschen funktioniert offenbar anders. Woran liegt das?
- In der Mystik wird die Aufmerksamkeit auf die Seele kultiviert. Ein erster Schritt kann das Schließen der Augen und/oder Mundes (myein) sein. Wie im Schlaf wird die äußere Welt zugunsten einer inneren ausgeblendet, in der die seelischen Kräfte frei wirken können, sich die Sehnsucht nach Gott/dem Transzendenten entfalten und bis zu einer Ganzheit oder einem Einssein steigern kann.
- Lesen Sie sich ein wenig ein in das Denken der Mystiker und Mystikerinnen (s. „Theologie“ in Empfehlungen - Literatur) und betrachten Sie das Filmgeschehen einmal unter dem Blickpunkt einer mystischen „Hinreise“.

08. VERLETZLICHKEIT

- Viele, wenn nicht alle Figuren des Films sind auf je eigene Weise versehrt, an Leib und/oder Seele. Beschreiben Sie die Handicaps der beiden Hauptfiguren und das gegenseitige Umgehen damit anhand ausgewählter Situationen. Wie geht die Kamera damit um?



- Beschreiben Sie die Szenen im Film, in denen Blut gezeigt wird. Welche Bedeutung kommt dem Blut und den jeweiligen Orten zu? Achten Sie auf die filmischen Mittel (Einstellungen, Cuts, Farben...).
- Verletzlichkeit ist eine *conditio humana*. Wie gehen Sie damit um? Ist Verletzlichkeit nur eine Gefahr?

- Die Jahreslosung 2018 ist der Offenbarung des Johannes entnommen und lautet: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Lesen Sie dazu die Botschaft von Manfred Rekowski, Präses der Ev. Kirche im Rheinland, zum Neuen Jahr und diskutieren Sie sie in Zusammenhang mit der Botschaft des Films (s. Empfehlungen - Links).
- Lesen Sie die biblischen Heilungsgeschichten oder Erzählungen von Jesu Umgang mit Außenseitern auf dem Hintergrund des Films.
- Kaum ein Bild der christlichen Ikonographie ist so präsent wie die Darstellung des gekreuzigten Jesus Christus. Damit kam eine absolute Neuheit in die Welt: Verletzung, Leid und Tod als Attribute Gottes. Was heißt dies für das christliche Gottes-, Menschen- und Weltbild?

09. ÖFFNEN UND SCHLIESSEN

- Im Film sind viele Szenen mit Handlungen zu sehen, in denen Dinge, Räume, Tiere und Personen geöffnet oder ge-/verschlossen werden. Oft verharrt die Kamera hier eine Weile, quasi auf der Schwelle. Sammeln Sie diese Einstellungen, indem Sie Screenshots erstellen und geeignete Unterschriften oder innere Monologe verfassen. Jeder Teilnehmer/jede Gruppe kann sich dazu eine Situation oder eines der zwölf Kapitel vornehmen.
- Wie deuten Sie diese Szenen des Schließens, Öffnens und Hindurchgehens für den Gesamtzusammenhang des Films?
- Eröffnung und Schluss des Films haben ähnliche Bilder. Wie deuten Sie nach der Beschäftigung mit dem Film die erste und letzte Einstellung?





10. DIE ENTDECKUNG DER SINNLICHKEIT

- Der zeitweise etwas ratlose wirkende Kindertherapeut rät Mária dazu, sich an Berührung zu gewöhnen. Danach startet sie ihr eigenes Erlebnis-Programm. Beschreiben Sie den Verlauf ihrer Entdeckungen und die ungewöhnlichen Bilder (s. auch M4: „Márias Weg“).



11. ESSEN - NAHRUNG ODER MAHL

- Wie verändert das Wissen um die Produktionsprozesse oder auch dessen Ausblenden unser Verhältnis zu Nahrungs- und Genussmitteln?
- Welche unterschiedlichen Zugänge und Haltungen zum Essen werden im Film gezeigt? Wo findet die Nahrungsaufnahme statt und in welchem Verhältnis steht diese zum Bereich des Sozialen?
- In vielen Kulturen wird die Erinnerung an das Töten von Lebewesen, die unserer Ernährung zum Opfer fallen, aufbewahrt. Auch das Abendmahl enthält neben dem Moment des Nährenden und Gemeinschaftlichen den Bezug zu Tod und Opfer. Wie geht der Film mit diesen Momenten um?

12. REINHEIT UND ORDNUNG

- Beschreiben Sie die (überschaubaren) Räume des Films hinsichtlich Reinheit und Ordnung.
- Beschreiben Sie anhand von Screenshots die Situationen im Film, in denen es um Reinigung geht. Welche Funktionen haben diese Vollzüge?



- Kennen Sie Kulte oder ähnliche Prozesse in den Religionen und worum geht es dabei? Betrachten Sie einmal den Film unter diesem Blickpunkt.
- Mit ‚tabula rasa‘ wird – meist in übertragener Redeweise – eine leere, unbeschriebene Tafel oder gereinigte Fläche bezeichnet. An welchen Stellen im Film lässt sich dieses Motiv auffinden? Ist es auch in übertragender Bedeutung anzutreffen?
- Beschreiben Sie anhand von Standbildern die Situationen im Film, in denen es um Ordnung/Regeln/Regelbrüche geht. Welchen Umgang pflegen die verschiedenen Protagonisten mit Vorschriften und Erwartungen?

13. SOZIALE BEZIEHUNGEN

- Mária wird von den Kollegen als arrogant, kalt, als „Schneekönigin“ wahrgenommen. Woran liegt das? Was erwarten die Kollegen?



- Auch Endre wird seine Ungeselligkeit und sein Verharren in der oberen Etage vorgeworfen. Wann wird er aktiv und gestaltet soziale Situationen?
- Tischsituationen spielen eine besondere Rolle im Film. Beschreiben Sie die unterschiedlichen Arrangements.
- Die Meinung anderer ist den Protagonisten unterschiedlich wichtig. Analysieren Sie die verschiedenen Haltungen.
- Wo/wann zeigen sich Aggressionen – offene und verdeckte?
- Erkunden Sie Orte der Empathie und Unterstützung.
- Wie gehen Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld mit Andersartigkeit um?

14. NAME UND MACHT

Die Verwendung von Eigennamen (Nach-, Vor- und Kosenamen) und Anredeformen scheint in Ungarn etwas anders zu sein als in Deutschland. Schauen Sie sich die Situationen noch einmal genau an.

- Wann wechselt die Ansprache und welche Bedeutung haben Funktion und Rang dabei?
- Wie setzt Endre die vertrauliche Ansprache ein?
- Warum reagiert Mária wohl so empfindlich auf die Verwendung des Kosenamens Mária?
- Was wollen die Kollegen mit der Apostrophierung Márias als „Schneekönigin“ ausdrücken? Was bewirken Spitznamen?
- Die Rinder im Film haben nur Nummern. Was verändert sich, wenn wir Namen an Tiere vergeben?
- Welche Funktion hat der Name in der Bibel und im Glaubensvollzug?

15. LIEBE UND SEHNSUCHT

- Während Endre in der Vergangenheit offenbar viele Liebesbeziehungen hatte, ist Mária dieses Terrain völlig fremd. Beschreiben Sie ihr Vortasten in die neue Welt der Sexualität (vgl. auch Thema 10 und M4).
- Endre sagt, er habe das Kapitel Liebesbeziehungen abgeschlossen. Stimmt das? Wenn ja, warum? Vermutungen sind erlaubt.

- Der geteilte Traum ist ein Symbol oder Kunstgriff der Regisseurin (deus ex machina). Wären sich die beiden ohne die Erfahrung des geteilten Traumes näher gekommen? Könnte ein anderes Wissen dieses ersetzen? Was bedeutet dies für die Möglichkeiten von Liebe? (Vgl. mit dem Pygmalion-Mythos – s. unter „Dichtung“ in Empfehlungen - Literatur)



- Beschreiben Sie die Phasen der Annäherung der beiden Liebenden, Momente der Freude und Rückschläge. Finden Sie geeignete Überschriften.
- Versuchen Sie sich als Traumdeuter. Welchen Rat würden Sie den beiden Protagonisten geben?
- Versuchen Sie sich als Verkäuferin von Musik-CDs. Welche Musik würden Sie Mária empfehlen? Hätten Sie auch einen Vorschlag für Endre?
- Mária mag eigentlich keine Musik, nur das eine Lied „What he wrote“ von Laura Marling (Liedtext in Texte). Warum hat sie die CD, ohne sie zu testen, gekauft? Was mag sie beim Hören des Liedes berührt haben?
- In Salomos Hohem Lied der Liebe wird der Geliebte mit einem Hirsch verglichen. Vergleichen Sie Bibelstellen und Traumsequenzen im Film oder versuchen Sie sich an einer etwas aufwändigeren, direkten Arbeit am Film mit dem Arbeitsblatt M5.

16. WAHRHEIT UND LÜGE

Mária und Endre wissen nicht in jeder Situation, etwas zu sagen. Während sie immer die Wahrheit sagt, scheint er nahezu notorisch zu lügen.

- Stellen Sie die wichtigsten Situationen zusammen.
- Was motiviert die Aussagen?
- Ist jede Unwahrheit Lüge?
- Was bewirken die Aussagen?
- Warum glaubt Endre Mária nicht?
- Woran erkennt Mária, dass jemand lügt?
- Wie kommt es zur Entwicklung von Vertrauen?

Der ominöse Diebstahl des „Bullenpulvers“ wird von der Psychologin aufgeklärt.

- Ist die Mitarbeiteruntersuchung gerechtfertigt und realistisch?
- Wie deuten Sie das Verhalten Endres zur Psychologin?
- Analysieren Sie das Spiel von Wahrheit und Lüge zwischen Geschäftsführer und Personalleiter.
- Welches Licht wirft die Tat auf das Verhältnis zu unseren Trieben?

17. SCHMERZ UND KLAGE

- In mehreren Psalmen – z.B. in Psalm 18, 19, 22, 23 und 42 – wird mithilfe der Metapher des Hirsches und anderer Weidetiere gesprochen. Bringen Sie diese Psalmtexte mit dem Film in Zusammenhang. Inwiefern sehen Sie Parallelen, wo erkennen Sie Abweichungen bzw. semantische Verschiebungen?
- Beschreiben Sie die musikalische Wirkung von Psalmvertonungen. Wählen Sie jeweils eines der Kirchenlieder oder die Kantate von Mendelssohn-Bartholdy aus (s. Empfehlungen – Musik).
- Friedrich Hölderlin hat das Motiv des Rehs in die Elegie „Menons Klagen um Diotima“ (um 1800) aufgenommen. Vergleichen Sie das Gedicht mit den Psalmen und dem Film.
- Im Film wird nicht wörtlich geklagt, Gefühle werden verdeckt oder abgetan. Geben Sie den Protagonisten eine Stimme und verfassen Sie einen Psalm oder ein Gedicht.
- Schmerz und Trostlosigkeit sind zurückhaltend, merkwürdig kühl oder objektiv inszeniert. Ähnliches gilt für Abscheu und Ekel, die sich beim Zuschauer möglicherweise trotzdem einstellen werden. Was denken Sie, könnte die Regisseurin dazu bewogen haben?
- Als Mária von Endre zurückgewiesen wird, lässt sie sich beim beabsichtigten Sterben von Laura Marlings rätselhaftem Liebeslied begleiten. Was findet sie wohl in Text und Melodie (wieder)?
- Die Kantate „Ich habe genug“ von Johann Sebastian Bach ist ein Beispiel klassischer geistlicher Musik, in dem christlicher Glaube und Todessehnsucht in ungewöhnlicher Weise zum Ausdruck kommen. (Den Text finden Sie im Abschnitt Texte.) Wie stehen Sie dazu?

18. SELBSTVERLETZUNG UND SELBSTTÖTUNG

Selbstverletzungen, wie z.B. das Ritzen der eigenen Haut, sind kein seltenes Phänomen bei Jugendlichen in Krisensituationen, insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen.

- Informieren Sie sich über die Hintergründe und die Möglichkeiten der psychologischen Beratung, Jugendhilfe und Schulseelsorge. (In Empfehlungen - Literatur finden Sie unter „Psychologie“ eine Arbeitshilfe für die Sek I, unter „Dichtung“ den Hinweis auf ein Drama von Sarah Kane.)
- Welches Verhältnis zum eigenen Körper drückt sich bei Selbstverletzungen aus?
- Rekonstruieren Sie Márias Entschluss zum Suizid und den Widerruf – Hypothesen sind erlaubt. Welche Bedeutung könnte die Wahl der Mittel und des Settings haben?



19. RITUALE UND MOTIVE

Rituale gestalten existenzielle Prozesse des Lebens und Sterbens mithilfe von wiederkehrenden Symbolhandlungen. Sie werden von Worten begleitet oder treten an ihre Stelle. Sind sie in einer Gesellschaft vergessen, müssen sie von den Individuen neu ge- oder erfunden werden.

- Können Sie im Film Rituale, Symbol- bzw. stellvertretende Handlungen entdecken? Stellen Sie Standbilder her und diskutieren Sie deren Bedeutung.
- Welche vergleichbaren Rituale und Formeln kennen Sie aus den Religionen? Was unterscheidet diese von Routinen?
- Haben Sie oder Ihr Umfeld eigene Rituale entwickelt?
- Da sich Mária mit der Alltagskommunikation schwer tut, (re-) konstruiert sie zweimal Gesprächssituationen. Stellen Sie zu zweit weitere Situationen des Films nach (s. M2).
- Die Regisseurin Ildikó Enyedi sagt, dass der Film nicht allegorisch zu verstehen sei. Wie verstehen Sie das?
- Nähern Sie sich dem Film über wiederkehrende, scheinbar nebensächliche Motive, etwa über Hände, Beine, Augen, den Blick in die/Wendung zur Sonne, Türen und Fenster, aber z.B. auch über das Glas mit Gummibärchen, den Schnee im Traum, den Wind im Gras.

20. „SELENKUNDE“ – PSYCHOLOGIE

- Wählen Sie eine Figur des Films aus und beschreiben Sie ihr Fühlen und Denken im Verlauf des Films – in Ich-Form (Tagebuch oder Brief) oder als Thema eines Briefs einer anderen Person oder als Psychogramm.
- Greifen Sie – jeder/jede Gruppe verschiedene – Monolog- und Dialogszenen heraus und beschreiben Sie die Kommunikation, insbes. Nähe und Distanz, Grenzen und Grenzüberschreitungen, Initiative und Rückzug/Abwehr.
- Erstellen Sie eine Skizze, aus der Zu- und Abneigungen, Anziehungen und Aversionen/ Abwehrreaktionen der Figuren hervorgehen.
- Benennen Sie Orte der Angst im Film und finden Sie sprechende Standbilder.
- Welche Bedeutung wird dem Traum im Rahmen der Mitarbeiterbefragung gegeben? Wie gehen die Befragten damit um?
- Welche Bedeutung hat der Traum für die beiden Hauptprotagonisten?
- Mögen Sie Ihren letzten Wunschtraum erzählen?
- Informieren Sie sich über die Traumdeutung in der Psychoanalyse.
- Beschreiben Sie die Selbstheilungsversuche und Lernprozesse, die Mária durchläuft. Wo findet Sie Unterstützung (vgl. auch Thema 10)?
- Versuchen Sie, den Film als Schule der Achtsamkeit zu interpretieren. Vergessen Sie dabei nicht die filmischen Mittel.
- Wie gehen die beiden Psychologen im Film mit dem Verhalten ihrer Klienten um? Wie würden Sie vorgehen?



- Welche pathologischen Symptome können Sie im Film ausfindig machen (s. auch M3)? Was tun wir, wenn wir Phänomene pathologisieren?
- Die Personenaufstellung ist eine psychologische Methode, die im Film angedeutet wird. Informieren Sie sich über die Wirkweise dieser Methode und versuchen Sie sich hierzu gerne selbst mithilfe des Arbeitsblatts M2.
- Informieren Sie sich zum Begriff der Seele und ihrer Symbole bei Carl Gustav Jung.
- Wer oder was ist gesund bzw. normal? Was sagen z.B. die Psychologen Ronald D. Laing oder Arno Gruen dazu?

M1 **Persönlichkeitsprofile**

Entwerfen Sie einzeln oder in Kleingruppen
 Persönlichkeitsprofile der 6 - 8 Hauptprotagonisten.
 Erstellen Sie dazu jeweils ein typisches Foto.
 Auf der Rückseite können Sie eine Fotostrecke
 mit weiteren Screenshots hinzufügen.
 Diskutieren Sie diese Profile anschließend im Plenum.



Äußeres Erscheinungsbild: _____

Beruf und Status: _____

Charakter: _____

Verhalten: _____

Ggf. Verhaltensänderungen im Verlauf der Handlung: _____

M2**Personenaufstellung**

Mária stellt zweimal Gesprächssituationen mit Endre dar, einmal im Nachgang:



einmal in Vorbereitung:



Versetzen Sie sich jeweils in die Rolle von Mária oder Endre oder auch anderer Protagonisten.

Stellen Sie zu zweit weitere Situationen des Films nach, indem Sie wie Mária sowohl Dialoge als auch innere Monologe sprechen.

Versuchen auch Sie, ein gelingendes Gespräch zu inszenieren.

Dokumentieren Sie diese Personenaufstellungen mit Ihrem Smartphone oder, indem Sie Texte zu Screenshots schreiben.

M3**Asperger-Syndrom**

Auf die Frage der Psychologin „Wann hatten Sie Ihre erste Menstruation?“ kann Mária – wie auch auf die folgenden Fragen – erstaunlich präzise Angaben machen:



Die Frage Endres „Und wie lautete der 17. Satz unseres ersten Gesprächs?“ beantwortet Mária umgehend mit einem wörtlichen Zitat.
Fahnden Sie nach weiteren ungewöhnlichen Äußerungen/Verhaltensweisen.

Informieren Sie sich über das Krankheitsbild des Autismus und des Asperger-Syndroms und die damit verbundenen Entwicklungsstörungen.
Welche Symptome lassen sich bei Márias Denken, Fühlen und Verhalten diagnostizieren?

Welche Therapieformen werden heute praktiziert?



Die Philosophin Hannah Arendt fordert,

„den Menschen auf seine ‚Gebürtlichkeit‘ hin anzusprechen, nämlich darauf hin, dass mit jedem von uns ein Anfang in die Welt kam und das Handeln im Sinne des Einen-Anfang-Setzens nur die Gabe eines Wesens sein kann, das selbst ein Anfang ist.

In äußerster Abruptheit könnte man sagen: Ob seiner Sterblichkeit willen, weil er die Gesellschaft irdischer Menschen wieder verlassen muss, ward dem Menschen die Gabe des Denkens gegeben, denn sie ist unter anderem auch immer die Gabe, nur mit sich selbst, außerhalb der Gesellschaft von seinesgleichen, sein und sprechen zu können. Und um seiner Gebürtlichkeit willen, weil er selbst als ein Neuanfang in der Welt erscheint, ward ihm die Gabe des Handelns zuteil; denn alles Handeln, alles ‚Agieren‘ in dem ursprünglichen Sinn von ‚etwas in Bewegung setzen‘, setzt die Vorstellung, ja die Existenz von Anfängern voraus. Von diesen Neuanfängen im Kontinuum historischer Zeit geben die Revolutionen letztlich Kunde. Das große Pathos, das sich aller bemächtigt, die an ihnen, ob im Glück oder Unglück, im Erfolg oder Scheitern, teilnehmen, entstammt der Erfahrung, dass der Mensch in der Tat dies vermag – einen Anfang machen, *novus ordo saeculorum*.“

(Hannah Arendt: Über die Revolution. München: Piper, 1968, S. 276)

Skizzieren Sie Márias mutigen Weg aus der Erstarrung zur Entdeckung der eigenen Sinnlichkeit und der Begegnung mit einem Anderen, in seinen gelingenden und scheiternden Phasen, indem Sie diesen Phasen Screenshots voranstellen.

M5

Das Hohe Lied der Liebe

Im Alten Testament findet sich ein Text, der mit vielen sinnlichen und dem Tierreich entnommenen Metaphern arbeitet, die dem Lob der/des Geliebten dienen. Die große Offenheit und unverhohlene Erotik, mit der ein emphatisches Beziehungsgeschehen inszeniert wird, erstaunt noch den heutigen Leser.

1. Versuchen Sie in einem ersten Schritt, möglichst vielen der unten stehenden Textzeilen des Hohen Lieds (Einheitsübersetzung) passende Standbilder des Films zuzuordnen und erstellen Sie eine Art Album, Bildergeschichte oder Bilderbibel.
2. Bilden Sie danach Zweiergruppen. Wählen Sie jeweils verschiedene Filmsequenzen aus und versuchen Sie, bei laufendem Film und abgeschaltetem Ton Zitate des Hohen Liedes (oder davon inspirierte abgewandelte Sätze) zu zweit vorzutragen. Alternativ können Sie auch in ein Aufnahmegerät sprechen und diese Tonspur anschließend der Gruppe passend zum Filmausschnitt vorspielen.
Scheuen Sie sich nicht vor Verfremdungseffekten.
3. Werten Sie Ihre Erfahrungen anschließend aus. Was haben Sie empfunden? Was bedeutet es, jemanden so anzusprechen? In welchen Situationen lassen wir eine derartige Sprache zu?

Zieh mich her hinter dir! Lass uns eilen! 1,4

Du, den meine Seele liebt, sag mir: Wo weidest du deine Herde? Wo lagerst du am Mittag? Wozu soll ich erst umherirren ... 1,7

Schön bist du, meine Freundin, ja, du bist schön. Zwei Tauben sind deine Augen. 1,15

Schön bist du, mein Geliebter, verlockend. Frisches Grün ist unser Lager. 1,16

Eine Lilie unter den Disteln ist meine Freundin unter den Mädchen. 2,2

In seinem Schatten begehre ich zu sitzen. Wie süß schmeckt seine Frucht meinem Gaumen! 2,3

In das Weinhaus hat er mich geführt. Sein Zeichen über mir heißt Liebe. 2,4

Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe. 2,5

Seine Linke liegt unter meinem Kopf, seine Rechte umfängt mich. 2,6

Bei den Gazellen und Hirschen auf der Flur beschwöre ich euch ... Stört die Liebe nicht auf, weckt sie nicht, bis es ihr selbst gefällt. 2,7

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpfte über die Hügel. 2,8

Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. 2,9

M5**Das Hohe Lied der Liebe**

Ja, draußen steht er an der Wand unseres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. 2,9

Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. 2,11-12

Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! 2,13

Meine Taube im Felsennest, versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören! 2,14

Der Geliebte ist mein, und ich bin sein; er weidet in den Lilien. 2,16

Wenn der Tag verweht und die Schatten wachsen, komm du, mein Geliebter, der Gazelle gleich, dem jungen Hirsch auf den Balsambergen. 2,17

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. 3,1

Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, ihn suchen, den meine Seele liebt. 3,2

Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt. Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt? 3,3

Ich packte ihn, ließ ihn nicht mehr los ... 3,4

Wer ist sie, die da aus der Steppe heraufsteigt ... 3,6

Hinter dem Schleier deine Augen ... 4,1

Rote Bänder sind deine Lippen; lieblich ist dein Mund. 4,3

Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein, wie die Zwillinge einer Gazelle, die in den Lilien weiden. 4,5

Alles an dir ist schön, meine Freundin; kein Makel haftet dir an. 4,7

Komm doch mit mir, meine Braut ... weg von den Lagern der Löwen, den Bergen der Panther. 4,8

Verzaubert hast du mich, meine Schwester Braut; ja verzaubert mit einem Blick deiner Augen ... 4,9

Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell. 4,12

Ein Lustgarten sprosst aus dir, Granatbäume mit köstlichen Früchten ... 4,13

**M5****Das Hohe Lied der Liebe**

Die Quelle des Gartens bist du, ein Brunnen lebendigen Wassers ... 4,15

Nordwind, erwache! Südwind, herbei! Durchweht meinen Garten, lasst strömen die Balsamdüfte! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse von den köstlichen Früchten. 4,16

Ich komme in meinen Garten, Schwester Braut; ich pflücke meine Myrrhe, den Balsam; esse meine Wabe samt dem Honig, trinke meinen Wein und die Milch. 5,1

Ich schlief, doch mein Herz war wach. Horch, mein Geliebter klopft: Mach auf, meine Schwester und Freundin, meine Taube, du Makellose! Mein Kopf ist voll Tau, aus meinen Locken tropft die Nacht. 5,2

Ich habe mein Kleid schon abgelegt – wie soll ich es wieder anziehen? 5,3

Mein Geliebter streckte die Hand durch die Luke; da bebte mein Herz ihm entgegen. 5,4

Ich stand auf, dem Geliebten zu öffnen. Da tropften meine Hände von Myrrhe am Griff des Riegels. 5,5

Ich öffnete meinem Geliebten: Doch der Geliebte war weg, verschwunden. Mir stockte der Atem: Er war weg. Ich suchte ihn, ich fand ihn nicht. Ich rief in, er antwortete nicht. 5,6

Da fanden mich die Wächter ...; sie schlugen, sie verletzten mich. 5,7

Wenn ihr meinen Geliebten findet, sagt ihm, ich bin krank vor Liebe. 5,8

Mein Geliebter ist ... Sein Haupt ... seine Augen ... seine Wangen ... seine Lippen ... seine Finger ... sein Leib ... seine Schenkel ... seine Gestalt ... sein Mund ... alles ist Wonne an ihm. Das ist mein Geliebter ... 5,10-16

Wende deine Augen von mir, denn sie verwirren mich. 6,5

Wer ist, die da erscheint wie das Morgenrot, wie der Mond so schön, strahlend rein wie die Sonne, prächtig wie Himmelsbilder? 6,10

Da entführte mich meine Seele, ich weiß nicht wie ... 6,12

Wie schön sind deine Schritte ... Deiner Hüfte Rund ist wie Geschmeide, gefertigt von Künstlerhand. Dein Schoß ... dein Leib ... deine Brüste ... dein Hals ... deine Augen ... deine Nase ... ein Haupt ... Wie schön bist du und wie reizend, du Liebe voller Wonnen! 7,2-7

Ich gehöre meinem Geliebten, und ihn verlangt nach mir. Komm, mein Geliebter, wandern wir auf das Land, schlafen wir in den Dörfern. Früh wollen wir dann zu den Weinbergen gehen und sehen, ob der Weinstock schon treibt ... Dort schenke ich dir meine Liebe. 7,11-13

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! 8,6

Stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Gluten sind Feuergluten, gewaltige Flammen. 8,6

M5**Das Hohe Lied der Liebe**

Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen; auch Ströme schwemmen sie nicht weg. 8,7

Ich bin eine Mauer, meine Brüste gleichen Türmen. Da hab ich in seinen Augen Gefallen gefunden. 8,10

Online (1980): <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/22/10001/19999/>

TEXTE**REGIEKOMMENTAR VON ILDIKÓ ENYEDI**

s. Presseheft (DVD-ROM)

DIALOG: DAS VORSTELLUNGSGESPRÄCH (KAP. 3: 19:05-20:54)

Sandor: Ich mach Bodybuilding. Dreimal die Woche. Kraft hab ich also genug. Viele haben gesagt, ich ... ich solle mit meinen gebündelten Energien etwas anfangen. Das ... das heißt nicht, dass ich ein gewalttätiger Typ bin, das bin ich nicht, ich ... em ... ich mein ja nur. Was soll ich Ihnen noch sagen? Nach der Fleischerlehre hab ich alles Mögliche gemacht.

Endre: Ich möchte Sie noch etwas fragen, junger Mann. Wie war Ihr Name?

Sandor: Sandor Marco.

Endre: Sandor... Was denken Sie denn über diese Tiere, die wir hier – sagen wir mal so – verarbeiten?

Sandor: Also, ich ... ich denke gar nichts über sie. Warum auch?

Endre: Bedauern Sie sie nicht?

Sandor: Überhaupt nicht. Böff!

Endre: Aha.

Sandor: Ist das ein Problem? Das Blut hat mich auch nie gestört.

Endre: Sehen Sie ... Wie soll ich sagen: Wenn Sie Ihnen nicht leid tun – das geht hier nicht. So kann man hier nicht arbeiten.

Sandor: Verstehe, das ist eine Fangfrage. Wenn ich sage „sie tun mir leid“, stellen Sie mich nicht ein, weil ich schwache Nerven habe.

Endre: Sie werden zugrunde gehen. Suchen Sie sich einen anderen Job.

Sandor: Sie stellen mich also nicht ein?

(Das Telefon klingelt.)

Endre: Ja?

Stimme: Chef, die Neue stuft alles als zweitklassig ein. Dabei sind das so schöne Tiere.

Endre: Ich verstehe.

Stimme: Soll ich ihr was sagen?

Endre: Ist nicht nötig. Macht bitte überhaupt nichts. Ich komm runter und rede mit ihr. (zu Sandor) Ich bin nicht der Personalchef. Sie sind schon eingestellt. Das ... war nur ein guter Rat.

LIEDTEXT WHAT HE WROTE VON LAURA MARLING

(Im Abspann ist das Lied in voller Länge zu hören: Kap. 12, ab Min. 105:31)

Engl. Originaltext: *What he wrote*

Forgive me, Hera! I cannot stay.
He cut out my tongue. There is nothing to save.

Love me, oh Lord! He threw me away.
He laughed at my sins. In his arms I must stay.

He wrote I'm broke. Please send for me.
But I am broken too and spoken for. Do not tempt me.

Her skin is white and I'm light as the sun.
So holy light shines on the things you have done.

So I asked him how he became this man.
How did he learn to hold fruit in his hands.

And where is the lamb that gave you your name.
He had to leave though I begged him to stay.

Left me alone when I needed the light.
Fell to my knees I wept for my life.

If he had of stayed you might understand.
If he had of stayed you never would taken my hand.

He wrote I am low. Please send for me.
But I am broken too and spoken for. Do not tempt me.

And where is the lamb that gave you your name?
He had to leave though I begged him to stay.

Begged him to stay in my cold wooden grip.
Begged him to stay by the light of the ship.

Me fighting him fighting light fighting dawn.
The waves came and stole him and took him to war.

He wrote I'm broke. Please send for me.
But I am broken too and spoken for. Do not tempt me.

Forgive me, Hera! I cannot stay.
He cut out my tongue. There is nothing to save.

Love me, oh Lord! He threw me away.
He laughed at my sins. In his arms I must stay.

He wrote I'm broke. Please send for me.
But I am broken too and spoken for. Do not tempt me.

We write that's all right. I miss his smell.
We speak when spoken to. That suits us well,
that suits us well, that suits me well.

Dt. Übersetzung (der Autorin der Arbeitshilfe): **Was er schrieb**

Vergib mir, Hera! Ich kann nicht bleiben.
Er hat mir meine Zunge herausgeschnitten. Da ist nichts mehr zu retten.

Liebe mich, oh Herr! Er warf mich weg.
Er lachte über meine Sünden. In seinen Armen muss ich bleiben.

Er schrieb: Ich bin pleite. Bitte schicke nach mir aus.
Aber ich bin zerbrochen und versprochen. Verführe mich nicht.

Ihre Haut ist weiß, und ich bin hell wie die Sonne.
Solch heiliges Licht scheint auf die Dinge, die du getan hast.

So fragte ich ihn, wie er dieser Mann geworden ist,
wie er gelernt hat, Früchte in seinen Händen zu halten.

Und wo ist das Lamm, das dir deinen Namen gab?
Er musste weggehen, obwohl ich ihn anflehte zu bleiben.

Ließ mich allein, als ich das Licht brauchte.
Fiel auf die Knie, weinte über mein Leben.

Wenn er geblieben wäre, hättest du vielleicht etwas verstanden.
Wenn er geblieben wäre, hättest du niemals meine Hand genommen.

Er schrieb: Mit mir geht es zur Neige. Bitte schicke nach mir aus.
Aber ich bin auch zerbrochen und bin versprochen. Verführe mich nicht.

Und wo ist das Lamm, das dir deinen Namen gegeben hat?
Er musste weggehen, obwohl ich ihn anflehte zu bleiben.

Flehte ihn an, in meinem kalten, hölzernen Griff zu verbleiben.
Flehte ihn an, beim Licht des Schiffs zu bleiben.

Bekämpfte mich, bekämpfte ihn, bekämpfte das Licht und die Dämmerung.
Die Wellen kamen und stahlen ihn und trugen ihn zum Krieg.

Er schrieb: Ich bin pleite. Bitte schicke nach mir aus.
Aber ich bin zerbrochen und versprochen. Verführe mich nicht.

Vergib mir, Hera! Ich kann nicht bleiben.
Er hat mir meine Zunge herausgeschnitten. Da ist nichts mehr zu retten.

Liebe mich, oh Herr! Er warf mich weg.
Er lachte über meine Sünden. In seinen Armen muss ich bleiben.

Er schrieb: Ich bin pleite. Bitte schicke nach mir aus.
Aber ich bin zerbrochen und versprochen. Verführe mich nicht.

Wir schreiben, dass alles in Ordnung ist. Ich vermisse seinen Geruch.
Wir sprechen, wenn wir angesprochen werden. Das bekommt uns gut,
das bekommt uns gut, das bekommt mir gut.

LIEDTEXT „ICH HABE GENUG“ VON JOHANN SEBASTIAN BACH

Kantate Nr. 82, Uraufführung 1727. Empfehlung: Lorraine Hunt Lieberson

1. Arie

Ich habe genug.
Ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen,
auf meine begierigen Arme genommen.
Ich habe genug.
Ich hab ihn erblickt,
mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt.
Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden
von hinnen zu scheiden.

2. Rezitativ

Ich habe genug.
Mein Trost ist nur allein,
dass Jesus mein und ich sein eigen möchte sein.
Im Glauben halt ich ihn,
da seh ich auch mit Simeon
die Freude jenes Lebens schon.
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!
Ach! Möchte mich von meines Leibes Ketten
der Herr erretten!
Ach! Wäre doch mein Abschied hier,
mit Freuden sagt ich, Welt zu dir:
Ich habe genug.

3. Arie

Schlummert ein, ihr matten Augen,
fallet sanft und selig zu!
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
hab ich doch kein Teil an dir,
das der Seele könnte taugen.
Hier muss ich das Elend bauen,
aber dort, dort werd ich schauen
süßen Friede, stille Ruh.

4. Rezitativ

Mein Gott! Wenn kömmt das schöne: Nun!
Da ich im Friede fahren werde
und in dem Sande kühler Erde
und dort bei dir im Schoße ruhn?
Der Abschied ist gemacht,
Welt, gute Nacht!

5. Arie

Ich freue mich auf meinen Tod.
Ach, hätt er sich schon eingefunden!
Da entkomm ich aller Not,
die mich noch auf der Welt gebunden.

ZITATSAMMLUNG ZUM THEMA „KÖRPER UND SEELE“

Der Körper ist der Übersetzer der Seele in Sichtbare.

(Christian Morgenstern: Stufen. Eine Entwicklung in Aphorismen und Tagebuchnotizen. 1917)

Übrigens aber ist der Mensch ein dunkles Wesen, er weiß nicht, woher er kommt, noch, wohin er geht, er weiß wenig von der Welt. Ich kenne mich auch nicht, und Gott soll mich davor behüten.

(Johann Wolfgang von Goethe: Gespräche mit Eckermann. 10. April 1829)

Sanft und groß ist der Vorzeit Gang: Ein heiliger Schleier deckt sie für den Ungeweihten. Aber dessen Seele das Schicksal aus dem sanften Rieselndes Quells erschuf, sieht sie in göttlicher Schöne mit dem magischen Spiegel.

(Novalis, Fragment Nr.1. Ca. 1791)

*Zwei Augen hat die Seel': Eins schauet in die Zeit,
das andre richtet sich hin in die Ewigkeit.*

(Angelus Silesius: Der Cherubinische Wandersmann, 228. Spruch: Die Augen der Seele. 1675)

*Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust,
die eine will sich von der andern trennen:
Die eine hält in derber Liebeslust
sich an die Welt mit klammernden Organen;
die andre hebt gewaltsam sich vom Dust
zu den Gefilden hoher Ahnen.*

(Johann Wolfgang von Goethe: Faust I, Vers 1112-1117. 1808)

Der Sitz der Seele ist da, wo sich Innenwelt und Außenwelt berühren. Wo sie sich durchdringen – ist er in jedem Punkte der Durchdringung.

(Novalis, Vermischte Bemerkungen ‚Blütenstaub‘, Nr. 20. 1797-1798)

Freundschaft, das ist eine Seele in zwei Körpern.

(Aristoteles: Nikomachische Ethik, 335-332 v.Chr.)

Es war, als wenn meine Seele ohne Gesellschaft des Körpers dachte; sie sah den Körper selbst als ein ihr fremdes Wesen an, wie man etwa ein Kleid ansieht.

(Johann Wolfgang von Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre, Kapitel V. 1796)

Unser Körper ist das Instrument, auf dem die Seele spielen lernen will.

(Anke Maggauer-Kirsche, 1948)

Vor Schuberts Musik stürzt die Träne aus dem Auge, ohne erst die Seele zu befragen: So unbildlich und real fällt sie in uns ein. Wir weinen, ohne zu wissen warum; weil wir so noch nicht sind, wie jene Musik es verspricht und im unbekanntem Glück, dass sie nur so zu sein braucht, dessen uns zu versichern, dass wir einmal so sein werden. Wir können sie nicht lesen; aber dem schwindenden, überflutenden Auge hält sie vor die Chiffren der endlichen Versöhnung.

(Theodor Wiesengrund Adorno: Gesammelte Schriften, Bd. 17, S. 33. 1928)

... mit der Intensität eines Traumes das Gewesene durchzumachen, um die Gegenwart als die Wachwelt zu erfahren, auf die der Traum sich bezieht ...

(Walter Benjamin: Gesammelte Schriften, Bd. V, S. 1006)

INTERVIEW MIT DEM SOZIOLOGEN HARTMUT ROSA

Was Menschen wirklich brauchen, Publik-Forum Ausgabe 24/2017, S. 44-49 (s. DVD-ROM).

EMPFEHLUNGEN ZUR VERTIEFUNG UND WEITERARBEIT LINKS (STAND: 22.01.2018)

Zum Film:

<http://www.alamodefilm.de/medium/detail/koerper-und-seele.html>

Konfessionelle Medienarbeit:

<http://www.film-des-monats.de/filme/koerper-und-seele>

<http://www.filmdienst.de/aktuelles/kinotipp/kinotipps-2017.html>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/koerper-und-seele>

<https://www.filmdienst.de/film/details/549381/koerper-und-seele>

Weitere Filmkritiken:

https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6rper_und_Seele

<http://kunstundfilm.de/2017/09/koerper-und-seele/>

<https://www.berliner-zeitung.de/kultur/film/ein-zartes-meisterwerk-der-film--koerper-und-seele--macht-liebe-erfahrbar-28439272>

http://www.deutschlandfunkkultur.de/neu-im-kino-koerper-und-seele-die-zaertlichkeit-der-hirsche.1013.de.html?dram:article_id=396359

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/video-filmkritiken/berlinale-gewinner-koerper-und-seele-von-ildiko-enyedi-15206371.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0 (dort allerdings ohne das entsprechende Foto)

<http://www.ndr.de/kultur/film/Drama-Koerper-und-Seele.koerperundseele102.html>

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/berlinale-gewinner-koerper-und-seele-so-schoen-schief-kann-die-liebe-gehen-a-1168864.html>

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/koerper-und-seele-im-kino-eine-der-schoensten-liebesgeschichten-seit-langem-1.3673030>

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/der-film-koerper-und-seele-die-rettung-der-menschlichkeit/20349150.html>

<https://www.welt.de/kultur/article168855222/Liebe-in-Zeiten-des-Bolzenschussgeraets.html>

<http://www.zeit.de/2017/39/koerper-seele-ildiko-enyedi>

Zu den Themen:

Autismus/Asperger-Syndrom:

<http://autismus-kultur.de/autismus/autipedia/asperger-syndrom.html>

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=55038>

<https://www.netdoktor.de/krankheiten/asperger-syndrom/>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-17649348.html>

<http://www.zeit.de/2004/36/Asperger-Syndrom>

Verbände und (Online-)Plattformen von und für Autisten und Interessierte:

<http://www.aspies.de>

<http://www.autea.de>

<http://www.autismus.de>

<http://autismus-online.de>

<http://www.aspergia.net>

<http://www.asperger-online>

<http://www.wrongplanet.net>

Hirschkuh in der Bibel:

www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon-oder-zu-„Naphtali“:www.bibelkommentare.de

Seele/Hans Jonas:

www.pkgodzik.de/fileadmin/user_upload/Entwicklungsgeschichte/Hans_Jonas.pdf

Versehrtheit/Jahreslosung 2018:

www.ekir.de/www/service/neujahr29358.php

Wald:

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 49-50/2017, bes. S. 19-24:

<http://www.bpb.de/apuz/260678/sehnsucht-nach-wald-als-wildnis?p=all>

LITERATUR**Dichtung:**

- Ovid: Metamorphosen X, 243-297: Pygmalion (um 8 v.Chr.) → viele lohnende motivische Ähnlichkeiten und Erweiterungsmöglichkeiten. Moderne Bearbeitung z.B. von George Bernard Shaw
- Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774) → Liebe, Suizid, Klage über leichtfertige Tiertötung
- Friedrich Hölderlin: Menons Klagen um Diotima (1800) → Sehnsucht, Reh-Metaphorik
- Die Liebe der Günderode. Ein Roman in Briefen. Hrsg. von Franz Josef Görtz (z.B. Brief Friedrich Creuzers vom 21.03.1805) → Liebe einer Frau, Suizid
- Henry David Thoreau: Walden oder Leben in den Wäldern (1845) → Selbstversuch eines Rückzugs aus der beginnenden Industrie- und Massengesellschaft in den Wald, um dem eigentlichen Leben näher zu kommen. Betrachtungen über Tiere und klassische Werke
- Franz Kafka: Briefe an Milena (1920-1923) → prekäre Möglichkeit von Liebe, Einsamkeit, Krankheit, Schmerz, Hypersensibilität, Reales und Surreales
- Virginia Woolf: Flush. Eine Biographie (1933) → das Leben menschlicher Kreaturen, aus der Perspektive eines Hundes erzählt
- Antoine de Saint-Exupéry: Der kleine Prinz (1946) → Liebe eines einsamen Prinzen zu einer eigenartigen Blume in einer Parallelwelt
- Sarah Kane: 4.48 Psychose (1999) → Liebe, Depression. Sarah Kane entwarf kurz vor ihrem Suizid ein alter ego mit der Diagnose „pathologische Trauer“. Das Drama teilt zahlreiche Motive des Films und gewährt Einblicke in seelische Kämpfe, die kurz vor Morgengrauen am klarsten aussprechbar werden.

Theologie:

- Meister Eckhart (1260-1328): Vom Adel der menschlichen Seele. Köln: Anaconda-Verl. 2014
- Louann Stahl: Reise zum Mittelpunkt der Seele. Das mystische Erleben in Zeugnissen aus mehr als sieben Jahrhunderten. Pforzheim: Frick 1998
- Ulrike Voigt (Hg.): Mystikerinnen. Die Kraft spiritueller Frauen. Stuttgart: Kath. Bibelwerk/Camino-Verl. 2017 → Originaltexte aus dem Europa des Mittelalters bis in die Gegenwart, Biographien und Erläuterungen
- Dorothee Sölle: Mystik und Widerstand. „Du stilles Geschrei“. 1997
- Dorothee Sölle: Die Hinreise. 1975
- Daraus z.B. das kurze Kapitel „Erfahrung nannte man früher Seele“
- Andrea Bieler: Verletzliches Leben. Horizonte einer Theologie der Seelsorge. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017

Philosophie:

- Aristoteles: Über die Seele. 335-323 v.Chr.
- Hans Jonas: Materie, Geist und Schöpfung. Kosmologischer Befund und kosmogonische Vermutung. Frankfurt: Suhrkamp 1988.
- Walfried Linden, Alfred Fleissner (Hg.): Geist, Seele und Gehirn. Entwurf eines gemeinsamen Menschenbildes von Neurobiologie und Geisteswissenschaften. Münster: LIT-Verl. 2005
- Hartmut Rosa: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp 2016
- Peter Bieri: Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde. Frankfurt am Main: Fischer-TB-Verl. 4. Aufl. 2017

Psychologie:

Zum Autismus/Asperger-Syndrom:

- Eugen Drewermann: Atem des Lebens. Die moderne Neurologie und die Frage nach Gott. Bd. 2: Die Seele. Zwischen Angst und Vertrauen. Düsseldorf: Patmos-Verl. 2007. Darin: Autismus oder: Mängel im neuronalen Netz (S. 262-283)
- Helmut Remschmidt, Inge Kamp-Becker: Asperger-Syndrom. Berlin u.a.: Springer 2006
- Henning Saß, Hans-Ulrich Wittchen, Michael Zaudig: Diagnostisches und statistisches Manual psychischer Störungen (DSM-IV). Göttingen: Hogrefe 2003
- Tony Attwood: Das Asperger-Syndrom. Ein Ratgeber. Stuttgart: Trias-Verl. 2000
- Beate Hermelin: Rätselhafte Begabungen. Eine Entdeckungsreise in die faszinierende Welt außergewöhnlicher Autisten. Stuttgart: Klett-Cotta 2002
- Peter Vermeulen: „Ich bin was Besonderes“. Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche mit Autismus/Asperger-Syndrom. Dortmund: Verl. Modernes Lernen 2002
- Daniel Tammet: Elf ist freundlich und fünf ist laut. Ein genialer Autist erklärt seine Welt. Düsseldorf: Patmos-Verl. 2007

Arbeitshilfe zur Selbstverletzung:

- Stefanie Pfister: Ich gegen mich!? Kopiervorlagen zum Thema Selbstverletzung, Selbstbewusstsein, Identität. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2009

MUSIK

Kirchenlieder:

- EG 278: „Wie der Hirsch nach frischem Wasser“. Text: Dieter Trautwein (1983), Melodie: Volker Ochs (1984)
- EG 617: „Wie der Hirsch nach frischer Quelle schreit“. Text: Matthias Jorissen (1798), Strophe 1 nach Ambrosius Lobwasser (1573)
- Gotteslob 42: „Nach Gott, dem Lebendigen, dürstet meine Seele“ / „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser“
- Gotteslob 312,8: „Wie der Hirsch verlangt nach frischem Wasser“

Klassik:

- Felix Mendelssohn-Bartholdy: Der Psalm 42 – Wie der Hirsch nach frischem Wasser. Kantate für Sopran, gemischten Chor und Orchester, BWV A 15 (1838)
- Franz Schubert: Winterreise. Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller, Op. 89, D 911 (1827)

Moderne/Meditation:

- Eric Satie, z.B. Gymnopédies (1888)
- Arvo Pärt, z.B. Für Alina (1976)

WEITERE FILME BEIM KFW (STAND: 22.01.2018)

Zum Thema „Autismus“:

Rain Man (Spielfilm)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1763>

Stiller See (Kurzspielfilm)

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/stillersee_AH.pdf

Wachgeküsst - Tiere helfen Kindern (Dokumentation)

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/wachgekuesst_ah.pdf

Ungewöhnliche Liebesgeschichten (Auswahl)

Spielfilme:

A United Kingdom

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/A_United_KingdomFilmTipp.pdf

Blue Valentine

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1867>

Der Geschmack von Rost und Knochen

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2127&highlight=21#materials>

Frantz

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_A4_frantz_web_neu.pdf

Her

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2293&highlight=21#materials>

Kirschblüten - Hanami

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Kirschblueten_ah_1.pdf

Me too

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1653&highlight=21#materials>

Neulich in Belgien

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1428>

Silver Linings

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2096>

The Artist

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1967>

The Broken Circle

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2094>

Kurzspielfilme:

Amoklove

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_amoklove_A4_web.pdf

Mickey & Maria

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_mickey+maria_A4_Web.pdf

Schneckenraum

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/schneckenraum_ah.pdf

Ich hab noch Auferstehung

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Ich_hab_noch_Auferstehung_A4.pdf

EPILOG: VERNETZTES DENKEN

Grundsätzlich stehen alle Texte in Beziehung zu anderen Texten – sei es bewusst, unbewusst oder nicht gewusst, sei es durch den Autor, Herausgeber oder Leser erwirkt (Stichwort Inter-/Trans-/Hypertextualität). Vergleichbares gilt für den Film, an dem zudem eine große Gruppe von Menschen zusammen arbeitet – für den Laien immer erstaunlich, wenn er die langen Namenslisten des Abspans liest. Wie bei Texten bestehen die Beziehungen, Analogien, Kommentare oder Gegenentwürfe nicht nur auf der inhaltlichen Ebene, sondern z.B. auch in der neuen Interpretation oder im Verlassen des tradierten Genres, im Aufgreifen oder in der Neuentwicklung von Kameraeinstellungen oder der Taktung des Schnitts.

Wenn man die Botschaft eines Textes, Liedes, Bildes, Films oder einer beliebigen anderen kulturellen Arbeit ernst nimmt, mit ihr (versuchsweise) empfinden, fühlen, denken und handeln, das heißt seine Existenz befruchten, entwickeln und verändern möchte, wird man in einem Werk mehr, im anderen weniger Nahrung auffinden; das hat subjektive und objektive Gründe. Im vorliegenden Film sind zahlreiche Beziehungsangebote zu finden. Die daraus abgeleiteten 20 Themenfelder und die in M1-M5 vorgeschlagenen Zugänge sind nicht die einzig möglichen; die Textsammlung, Links sowie Hör-, Seh- und Leseempfehlungen stellen angesichts der Fülle möglicher anderer Medien nur eine Auswahl dar und können entsprechend dem Interesse, der fachlichen Ausrichtung und dem Kenntnisstand der Gruppe auch durch andere ersetzt bzw. ergänzt werden.

Das Entscheidende ist, in Fühlung zu kommen, Resonanz zu erfahren, Beziehungsfäden aufzunehmen, das beim Schauen des Films Erlebte mit eigenen Erfahrungen, anderen Werken und weiterführenden Informationen zu verbinden, zu vergleichen und in Diskussion zu bringen. Das Besondere des Films **Körper und Seele** ist, dass er genau dies zugleich zum Thema und filmtechnisch erfahrbar macht – subtil und ohne Zeigefinger, aber präzise und deutlich, nicht zuletzt durch seinen für einen Spielfilm ungewöhnlichen Titel. Und mit einer feinen Dosis Humor, die den Zuschauer lächeln lässt, weil er etwas Menschliches, Allzumenschliches, aber auch Tragisches nicht nur an den Filmcharakteren und -dingen, sondern an sich selbst erkennt; denn zum Voyeur einer Handlung zu werden, deren Herausforderungen man sich lediglich vom Zuschauersessel aus stellen muss, bewirkt eine ganz eigene Scham, die zulassen zu können ein Akt der Humanität und Moment der aufblitzenden Freude ist, ein Heureka der Erkenntnis, die Berührung ist und Berührbarkeit voraussetzt. Aber was ist das für eine Erkenntnis? Hier treffen sich und hiervon zehren alle Religionen und haben dafür viele Namen, wie Bund, Frieden, Paradies, Amor, Barmherzigkeit, Vater, Mutter, Bruder und Schwester, Diakonie, Caritas oder unio mystica. Oder einfach ‚moments of being‘, wie Virginia Woolf es nannte.

Ildikó Enyedi bietet statt solcher Namen die besondere Art ihrer Filmbilder und -handlung dar. Insbesondere die fremdartige Parallelebene der Natur bzw. des Traums kann dafür stehen. Und innerhalb dessen nicht nur die „schönen Tiere“, sondern auch das Feinste, wie der helle Schnee und etwas nur mittelbar Sichtbares, wie der Wind, der weht, wo er will, und dessen Wesenszug, darin ähnlich der Musik, das Verschwinden ist. Von dieser parallelen Welt her scheint wohl das Licht, nach dem sich alles Lebendige sehnt und das, latent, bleibt.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0

E-MAIL: info@filmwerk.de

INTERNET: www.filmwerk.de

